

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 86.

Dienstag, den 27. März.

1838.

Die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Unser Zeitalter sieht Versicherungsgesellschaften in allen Formen entstehen. Sie finden, wie meist Alles, was in das öffentliche Leben eingreift, ihre Fürsprecher, aber auch ihre Widersacher. Daß von diesem Streite verschiedener Ansichten die Lebensversicherungsgesellschaften nicht unberührt bleiben können, liegt in der Natur der Dinge. Man hat bei Instituten, welche den Lebensversicherungen ähneln, aber auch bloß ähneln, der traurigen Erfahrungen zu viele gemacht, als daß nicht einigermißtrauen auch gegen letztere sich hätte einschleichen sollen. Allein bei denen, welche der genaueren Prüfung derartiger Einrichtungen sich unterzogen, verringerten sich etwa obwaltende Bedenklichkeiten und schwanden zuletzt gänzlich. Mit allgemeinen Raisonnements ins Blaue hinein kann man freilich einer vorurtheilsfreien Erwägung gegenüber nicht Stich halten. Wir wollen hier nicht das schon so oft besprochene Für und Wider in Bezug auf die Lebensversicherungsgesellschaften wiederholen, wenn wir schon wenigstens einen Einwurf berühren möchten, den man häufig genug gegen den Eintritt in diese Vereine erheben hört: Wie thun doch, sagen sie, wahrhaftig besser, wir legen uns alljährlich selbst so viel zurück, als wir in die Lebensversicherungsbank zahlen sollen. Wir erreichen denselben Zweck mit wenigern Umständen. Vorausgesetzt, daß alle, die so sprechen, auch immer so viel Festigkeit besitzen, jenes Zurücklegen regelmäßig statt finden zu lassen: wo bleibt dann die Erreichung ihres Zweckes, wenn der Tod ihrem Hauptcapitale, dem Leben, ein Ende macht? Was verschafft den Trauernden einigen Ersatz für diesen Verlust, dessen Eintritt der sonst so sorgsame Mann nicht berechnen konnte? Sind nicht Vorkehrungen zu treffen, daß nach dem Tode die Unseligen nöthige Substanzmittel erhalten können? Zu solchen Vorkehrungen bieten wohl die eingerichteten Lebensversicherungsanstalten die Hand, welche gegen eine bestimmte jährliche Leistung die Verpflichtung übernehmen, nach dem Tode des Versicherten, gleichviel, ob derselbe spät oder früh erfolgen wird, den Hinterbliebenen eine namhafte Summe auszuzahlen. Wollen wir hierbei die Frage aufwerfen, ob diejenigen, welche einer so augenblicklichen Hilfe für ihre Hinterlassenen nicht bedürfen, sich angetrieben fühlen dürften, sich bei einer Lebensversicherungsanstalt zu betheiligen? so scheint diese Frage weder als unnütz erklärt, noch verneinend beantwortet werden zu können, wenn man sich daran erinnert, wie gerade durch den Beitritt solcher Personen, das Vertrauen zu einer solchen Anstalt mehr befördert werden wird. Unstreitig befördert aber das Vertrauen zu solchen Anstalten nichts im höheren Grade, als die Deffentlichkeit. Ehre daher unserer in Leipzig gegründeten Anstalt, welche durch treue Rechenschaft von ihrem Wirken alljährlich das neue Vertrauen

erweckt, das alte stärkt. Auch über ihre Wirkksamkeit im verflossenen Jahre 1837 hat sie ihren Bericht erstattet. Hören wir jetzt ihre eigenen Worte:

Das Jahr 1836 schloß mit der Zahl von 1737 versicherten Personen und einem Versicherungsbestande von 2,318,800 Thalern. Im Laufe des Jahres 1837 meldeten sich zur Aufnahme 500 Personen mit 654,000 Thalern, jedoch fehlten bei 45 Personen mit einer Summe von 63,000 Thalern die statutenmäßigen Bedingungen, daher diese Anträge abgelehnt werden mußten. Sonach stieg die Gesamtsumme der Versicherungsbeträge auf 2,909,800 Thaler, welche sich unter 2192 Mitglieder vertheilten. Indessen verminderte sich die erstere Summe um 112,900 Thaler, die letztere um 92 Personen, theils durch Versäumnisse, theils durch freiwilligen Austritt und Rückverkauf der Versicherungsscheine, theils durch Ablauf der Versicherungszeit, theils durch eingetretene Todesfälle, und es zählte demnach die Gesellschaft mit dem Schlusse des Jahres 1837 einen wirklichen Bestand von 2100 Mitgliedern und 2,796,900 Thlr. Versicherungsbetrag, wovon 2027 Personen mit 2,700,700 Thlrn. auf Lebenszeit, 73 Personen mit 96,200 Thlrn. auf bestimmte Jahre aufgenommen waren.

Obgleich, öffentlichen Bekanntmachungen zu Folge, während des abgewichenen Jahres an mehreren Orten die Sterblichkeit durch herrschende Krankheiten, insbesondere auch durch die Wiederkehr einer bössartigen Grippe und der Brechruhr, eine ungewöhnliche gewesen ist, so hat dieß doch auf den Stand der Gesellschaft keinen Einfluß gehabt, und es ist die, bei deren Begründung als wahrscheinlich angenommene Zahl der Todesfälle eines Jahres nicht erreicht worden. Daraus ergibt sich theils, daß bei einer weiter ausgebreiteten Gesellschaft dieser Art die ungünstigen und günstigen Zustände der verschiedenen Gegenden selbst in demselben Jahre sich ausgleichen, theils daß eine vermehrte Sterblichkeit diejenigen Classen der Staatsbürger weniger berührt, denen die Versicherten meist angehören. Im übrigen sind unserm Vereine vier Mitglieder durch die Grippe, fünf durch die Cholera entziffen worden.

Von den durch das Ableben Versicherter in diesem Jahre begründeten Zahlungsansprüchen sind 25 mit 25,900 Thlrn. bereits zur Auszahlung gelangt, und 8 mit der Summe von 8500 Thlrn. verfallen erst im Jahre 1838; dagegen mangeln wegen eines Todesfalles noch zur Zeit die zu Begründung des Anspruchs auf die versicherten 4300 Thlr. erforderlichen Nachweisungen.

Für schnelle und sichere Ausleihung des Gesellschaftsvermögens ist auch im abgewichenen Jahre die möglichste Sorge getragen worden, und es hat sich dadurch die Zinseneinnahme verhältnißmäßig nicht unbedeutend vermehrt. Denn wenn einerseits unter den hypothe-

karischen Capitalen eine Summe von 136,000 Thaler zu einem niedrigeren Zinsfuße verliehen werden mußte, da der Zinsfuß fast allgemein herabgedrückt war, so gelang es doch öfter bei Vorschüssen gegen andere Sicherheiten bessere Zinsen zu gewinnen. Eine neue Möglichkeit zu sicherer Unterbringung der Fonds bot sich nebenbei durch die in der letzten Zeit häufiger von den Versicherten benutzte Gestattung dar, Vorschüsse auf die Versicherungsscheine gegen deren Deposition bei der Casse und billige Verzinsung zu entnehmen, wobei sich übrigens von selbst versteht, daß dergleichen Vorschüsse nicht nach Höhe der versicherten Summe, sondern nur zu einem Theile der eingezahlten Beiträge bewilligt werden dürfen.

Auch für dieses Jahr, wie für die beiden vorhergehenden, ist es nach angestellter sorgfältiger Prüfung und Berechnung möglich geworden, aus den für entbehrlich geachteten Ueberschüssen eine Dividende von 25 Procent für diejenigen Mitglieder auszugeben, welche den Vorschriften des 20. §. der Statuten gemäß bis mit dem Jahre 1833 sich lebenslang versichert haben, und bei dem Ablaufe des betreffenden Versicherungsjahres noch am Leben sind oder sein werden. Die Dividenden der früheren Jahre sind übrigens von nicht wenigen Theilhabern zu Vergrößerung ihrer Versicherungssummen verwendet worden, und sonach wieder unmittelbar der Gesellschaft zu Gute gekommen, da sie deren Umfang und Wirksamkeit vergrößert haben.

Indem das Directorium selbst jede Mittheilung dankbar anerkennt, jede Erfahrung sorgfältig benutzt, wodurch die Anstalt vervollkommenet, der Geschäftsgang vereinfacht und erleichtert, der Nutzen der Versicherten gefördert werden kann, muß es doch die Bedingungen eines günstigen Erfolges hauptsächlich in den Versicherten, in den Ausstellern der ärztlichen Atteste, in den Agenten der Anstalt suchen. Denn nur dadurch, daß die erstern, von der Nützlichkeit des Instituts überzeugt, eine gleiche Ueberzeugung in Andern zu erwecken bemüht sind, daß die zweiten redlich und gewissenhaft ihre Wahrnehmungen und Ansichten mittheilen, solchergestalt die Prüfung den Aerzten des Instituts erleichtern und begünstigen und Schaden von der Gesellschaft abzuwenden selbst bemüht sind, daß die letzten mit Eifer und Thätigkeit sich den übernommenen Pflichten unterziehen, gleichmäßig Ausbreitung und Sicherheit der Gesellschaft im Auge behalten, somit also in einem gemeinsamen Zusammenwirken aller Betheiligten läßt sich der Zweck erreichen, den unsere Gesellschaft wie jede ähnliche verfolgt.

Es folgt nun der Rechnungsabschluß der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig vom Jahre 1837, nach diesem beträgt die Einnahme 273,610 Thlr. 15 Gr. 2 Pf. — Die Ausgabe stieg auf 45,961 Thlr. 13 Gr. 1 Pf., folglich bleibt ein Capitalbestand von 227,649 Thlr. 2 Gr. 1 Pf.

Werfen wir noch einen Blick auf das Tableau, welches vornehmlich das allmälige Steigen der Capitalsumme enthält. Es bildet sich folgendermaßen:

	Capital:	Sterbefälle:	Anmeldungen:	Dividenden:
Ende 1831.	16 639 Thlr.	4 300 Thlr.		
1832.	36 222	9 200	2772 Pers mit 3,820,100 Thl. } 25 pCt. alljährl. während der drei letzten Jahre.	
1833.	64 220	18 300		
1834.	104 619	13 300		
1835.	142 053	38 700		
1836.	167 580	33 600		
1837.	227 649	34 400		

Das war mir einmal eine Wurst!

Unter dieser Ueberschrift theilt Lichtenberg als einen Beitrag zur Theorie der Processionen Folgendes über eine solche in Königsberg mit:

Der Faden, worauf die Menschen bei dieser Procession sichtbarlich gereiht waren und an welcher sie einher geschleift wurden, war eine Bratwurst, und zwar eine Bratwurst von nicht weniger als eine Länge von 1005, schreibe Ein Tausend und fünf Ellen oder zwei Tausend und zehn Fuß. Was für eine Wurst! So wird gewiß mancher Leser ausrufen. Solche Wurstprocessionen waren zwar in Preußen nicht selten, und Casp. Henneberger hat in seiner Erklärung der Preuß. Landtafel Fol. 190, 191 umständliche Nachricht davon gegeben, allein gegenwärtige übertrifft jene alle. Ich entlehne die Nachricht davon, größtentheils wörtlich, aus Lichtenbergs Erläutertem Preußen, worin sie sich im ersten Bande S. 77 ff. und zwar, wie ausdrücklich erinnert wird, aus einem Diario MSpto genommen, befindet.

„Anno 1601. den 1. Jan. haben die Fleischer allhier zu Königsberg eine Wurst von 1005 Ellen lang durch die Städte Königsberg nach Schloß getragen, und Ihro Fürstl. Gnaden davon etliche Ellen verehret, weil sie innerhalb 18 Jahren keine gemacht hatten. Sie sind mit Drommeln und Pfeiffen aufgezoogen, vornan ein Führer mit einem Spiese, wohl ausgeputzt mit Federn und Binden, mit fliegender weißen und grünen Fahne. Diesen sind gefolget 103 Fleischhauer-Knechte, haben die Wurst getragen. Auf beiden Seiten sind beiher gegangen, welche die Wurst in Acht nahmen, daß sie nicht Schaden litte. Wie sie nach Schloß sind gekommen, haben sie Ihrer Fürstl. Gnaden verehret 130 Ellen von selbiger Wurst. Vom Schloß sind sie über die Schmiede-Brücke in den Kneiphof, von da durch die Altstadt in den Löwenicht gezogen, alda sind sie von den Beckern empfangen worden, welchen sie auch viel Ellen von selbiger Wurst geschenkt, und von den Beckern nachmahls zu Gaste behalten worden, auch bis in die Nacht zusammen lustig gewesen.

Auf Begehren Fürstl. Durchlaucht ist von den Fleischhauern, was die lange Wurst gekostet, und drauf gegangen alles aufs Fleißigste überschlagen und zum Bericht aufgesetzt worden:

Die Wurst ist 1005 Ellen lang, hat gewogen 22 Stein und 5 Pfund, thut 885 Pfund. Dazu ist kein ander Fleisch gekommen, als: 81 lautere Schweine-Schinken; — 118 Mr. 10 gr. — pf. Die Därme von 45 Schweinen; (wahrscheinlich noch von andern, die ihre Schinken nicht dazu hergegeben hatten).

Item anderthalb Tonnen Salz; — 3 = 5 = — :
 Item anderthalb Tonnen Bier; — 3 = — = — :
 Item 18 und ½ Pfund Pfeffer; — 24 = 13 = — :
 Item haben daran gearbeitet 3 Meister, 87 Gesellen, thut 90 Personen;
 Haben dabei ausgetrunken 2 Faß und eine Tonne Bier. Aber die ganze Beche über ist aufgegangen ungefähr 40 Faß Bier, jedes Faß 12 Mark thut — 480 = — = — :
 Den ersten Tag daran gearbeitet von 6 Uhr des Morgens an bis auf den Abend um 7; des andern Tages von 8 bis um 1. Der Kränze (womit sie geschmückt war) sind gewesen 109, haben gekostet — 112 = 16 = 3 = :
 Summa 743 Mr. 14 gr. 3 pf.

An Thalern, den Thaler zu 36 Groschen gerechnet, thut 412 Thaler 16 Groschen 3 Pfennige.*)

„Zu dieser Wurst hatten die Kuchen-Becker acht große Strüzel (Striegel) und sechs große runde Kringel gebacken, und auf Fürstl. Durchl. gnädiges Begehren berichtet, was bei Backung der großen Strüzel aufgegangen und dazu gekommen.“ Weil diese Geschichte eigentlich nicht mehr zu jenem ersten großen Phänomen gerechnet werden kann, so lassen wir hier die detaillirte Specification weg, und führen nur an, daß zu diesen Strüzeln, Kringeln und Brezeln 12 Scheffel Weizen gemömmen worden, daß der Strüzel acht, und darunter zwei von 9½ Fuß Länge, der Brezeln aber 6 gewesen sind, die, mit dem verdrehten Holze, der Höhe (Hefen), Salz, zwei Pfund Anis, dem angebrachten, aus Pfefferkuchenteig gebackenen und vergoldeten Beckergesellenwappen, den Löwenköpfen, Sonne, Mond, Sternern und Kronen aus gleichem Teige, nicht mehr als 43 Mr. 3 gr., also nur etwa 24 Thlr., gekostet haben. Dafür sind es aber auch nun nahe an 200 Jahre her, wo das Geld noch nicht so wohlfeil war wie jetzt. Durch diese Betrachtung wird auch die Wurst von 412 Thalern noch sehr viel respectabler, ob sie gleich keines weiteren Raisonnements bedarf, um jeden, der Gefühls für diese Art von Producten der Kunst hat, mit Respect für sich zu erfüllen.

Artig ist hierbei, daß die Bäcker, die eigentlich nicht aufzogen, sondern bloß die andern empfangen, und also wahrscheinlich nur in kurzen Gliedern, oder wohl gar nur im Kreise standen, sich auch durch kurze Striegel, Brezeln und Kringel gleichsam zusammen gebunden hatten, dahingegen die Fleischhauerknechte, gerade wie ihre Wurst, eine Linie von 1005 Ellen formirten. Die Procession ist gemalt worden, und zwar im Altstädtischen Gemüthgarten zu Königsberg, unten an der Wand. In man hat das Gemälde sogar im Jahre 1691 renovirt.

*) Sollte nach der Summe in Marken zu 20 Gr. wohl helfen 413 Thlr 6 Gr. 3 Pf., allein auch jene Summe ist unrichtig, sie ist eigentlich = 742 Mr. 4 Gr. 3 Pf., welches 412 Thlr. 12 Gr. 3 Pf. macht. Herr Lillenthal gedenkt auch eines Irrthums überhaupt, fügt aber hinzu, daß alles so im Manuscript stehe.

Die Alten zur Zeit der Alten.

Die Quoitiger Berge auf der Insel Rügen, erzählt *r in seinem Ausfluge nach der Dsisee, haben einen Magnet, der ihnen eigenthümlich ist. Auf ihnen und in den Schluchten hier ruht noch der kalte Hauch des Todes, der Barbarei unserer frühesten Väter in seiner schrecklichsten Gestalt. Hier begruben sie ihre Helden, hier tödteten sie ihre Gefangenen, hier ermordeten sie ihre Greise. Der Leser zweifelt an dem Letztern? Nicht doch! Unter rohen Völkern gilt nur der gesunde kräftige Mensch etwas. Je mehr ihm der volle Gebrauch seiner Glieder abgeht, desto mehr entzieht man ihm die gebührende Achtung. Darum werden schwächliche Kinder ausgelegt, unheilbare Kranke verlassen und gebrechliche Alte, oft mit ihrem Willen, getödtet, oder sie bringen sich selbst ums Leben. Bei unsern uralten Vorfahren stürzten sie sich, in Westgothland, von einem hohen Felsen hinab. Als einst in Island, eben als das Christenthum daselbst eingedrungen war, große Hungersnoth herrschte, beschloß das ganze Volk, die Greise, die Lahmen und Siechen verhungern zu lassen, und nur dem schon wohlthätig wirkenden Christenthume verdanken sie es, daß der Beschluß nicht ausgeführt wurde. Schon hat aber solches Beginnen in früherer Zeit mehr als einmal statt gefunden. Die Hrvuler, ein altdautscher Volksstamm, hier auf Rügen oder dicht in dessen Nähe, ließen ihre Greise und Kranken durch einen Fremden umbringen. Das Sprichwort: Duck unter, die Welt ist dir gram, scheint in Norddeutschland von der Sitte aufgekommen zu sein, bejahrte Leute zu

ertränken oder lebendig zu begraben. Die nordfleische Chronik erzählt, daß die Latern 1307 ein altes Weib, welche ihnen nicht mehr folgen konnte, auf dem Kirchhofe lebendig begraben hätten, „welches in den wendischen Ländern weiland ein ehrllicher und löblicher Gebrauch gewesen sei.“ Andere Quellen versichern, daß ein wendischer Volksstamm Alle, welche nicht mehr zum Kriege und zur Arbeit getaugt hätten, ertrödteten, danach kochten und aßen; die Alten „hätten lieber selbst sterben wollen, als daß sie in ihrem schweren betrübten Alter länger leben sollen.“ Besonders im Lüneburger Lande habe sich dieß lange erhalten. Die Wilzen, ein wendischer Stamm, rühmten sich, es sei besser, die Aeltern selbst zu essen, als sie den Würmern zur Speise zu lassen. Bei den alten Preußen erschlug der Sohn die alten, schwachen Aeltern; blinde, schielende, verwachsene Kinder wurden vom Vater getödtet; lahme, blinde Knechte hing man an Bäume auf, die mit Gewalt herabgebogen wurden und welche man dann emporschellen ließ. Auch bei den alten italienischen Völkern muß solche Sitte geherrscht haben. Alte von 60 Jahren hießen bei den Römern häufig depontani, weil sie von der Brücke hinabgestürzt wurden, im Wasser umzukommen. Während einer Theurung sollen sie so in der Tiber ihren Tod gefunden haben. Bei Cicero kommt ebenfalls in der Rede pro Sext. Roscio Amerino, c. 35, eine Anspielung auf diese grausame Sitte vor. Er spricht von einem Manne, dem man alle mögliche Mordthaten Schuld gegeben hat. „Ich muß nun auch noch anführen,“ schließt er, „wie derselbe einen noch nicht sechsigjährigen Mann, gegen die Sitte der Vorfahren, von der Brücke in die Tiber hinabstürzte.“ Mit dem Christenthume kam die barbarische Sitte unter den germanischen Völkern gänzlich ab. Indessen ein Gebrauch erinnert doch auch noch daran, der auf dem Lande herrscht: Die Alten treten ihr Gut an die Kinder ab und behalten sich nur einen Auszug vor; sie lassen sich „auf den alten Theil setzen;“ statt sich, wie der alte Germane, vom Felsen zu stürzen, behalten sie sich ein Stübchen und die nothdürftigen Bedürfnisse vor. Auch diese Sitte geht ins graue Alterthum zurück, und es finden sich schon im 12. oder 13. Jahrhunderte Klagen über ungerathene Kinder, die den so bei Lebzeiten beerbten Vater auf jede Art kränken und vernachlässigen. So erzählt ein Dichter von einem solchen:

Der Alte mußte sich schmiegen;
Auf der Erde, unter ein Stiegen,
Ward ihm ein Bettlein gestreut.

Witterungs-Beobachtungen vom 18. bis 24. März 1858.

(Thermometer frei im Schatten.)

März.	Barom. b. 10 ^h + R.	Therm.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	
18.	Morgens 8	27 4-	+ 1-	SW. Schneegestöber.
	Nachmittags 2	— 4,8	+ 2,9	NW. Sonnenblicke.
	Abends 10	— 6-	— 0-	NW. trübe windig.
19.	Morgens 8	— 7-	— 0,4	W. trübe.
	Nachmittags 2	— 7,8	+ 4,5	NW. Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8-	— 0-	NW. gestirnt.
20.	Morgens 8	— 8-	+ 0,7	SW. bewölkt.
	Nachmittags 2	— 7,5	+ 3-	SSO. Schneegestöber.
	Abends 10	— 6,9	+ 2-	SSO. trübe windig.
21.	Morgens 8	— 6,5	+ 5-	SW. Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 6,4	+ 7,8	SW. leicht gewölkt.
	Abends 10	— 6,4	+ 5,3	SW. matt gestirnt.
22.	Morgens 8	— 6,5	+ 4,8	O. bewölkt.
	Nachmittags 2	— 6,6	+ 6,7	O. trübe windig.
	Abends 10	— 5,6	+ 4,3	W. trübe feucht.
23.	Morgens 8	— 5,6	+ 4,8	W. Regen.
	Nachmittags 2	— 6,2	+ 6-	W. trübe feucht.
	Abends 10	— 7,6	+ 3,1	W. gestirnt.
24.	Morgens 8	— 8,2	+ 2,1	S. leichte Wölkchen.
	Nachmittags 2	— 9,1	+ 7,4	S. Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,5	+ 4,1	S. gestirnt.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Grefschel.

Börse in Leipzig,
am 26. März 1838.

C		o		u		r		s		e	
in Conv. 20 Fl. Fusa.		B.	G.	in Conv. 20 Fl. Fusa.		B.	G.				
Amsterdam in Ct. k. S.	139½	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	95½	—	—				
do. 2 Mt.	139½	—	—	Acf. d. W. B. in Fl. ...	1456	—	—				
Angsb. in Ct. k. S.	—	100½	—	K. k. öst. Met. à 5g	—	107½	—				
do. 2 Mt.	—	—	—	do. do. à 4g	—	102½	—				
Berlin in Ct. k. S.	102½	—	—	do. do. à 3g	—	82	—				
do. 2 Mt.	—	—	—	K. preuss. St. Sch.	—	—	—				
Bremen in Ld'or k. S.	110½	—	—	Sch. in Pr. Cour. ...	102½	—	—				
do. 2 Mt.	110	—	—								
Breslau in Ct. k. S.	—	102½	—								
do. 2 Mt.	—	102½	—								
Frkf. a. M. in WG. k. S.	100½	—	—								
do. 2 Mt.	—	—	—								
Hamburg in Bo. k. S.	148½	—	—								
do. 2 Mt.	147½	—	—								
London p. L. St. 2 Mt.	6.18½	—	—								
do. 3 Mt.	6.18	—	—								
Paris pr. 300 Fr. k. S.	—	79½	—								
do. 2 Mt.	—	—	—								
do. 3 Mt.	—	79	—								
Wien in C. 20 Kr. k. S.	100½	—	—								
do. 2 Mt.	—	—	—								
do. 3 Mt.	99½	—	—								
Lond'or à 5 Thlr.	—	110½	—								
Holl. Duc. à 2½ Thlr.	—	14	—								
Kaiserl. do.	—	14	—								
Bresl. do. à 65½ As do.	—	13½	—								
Passir do. à 65 As do.	—	12½	—								
Species	—	1½	—								
Conv. 10 u. 20 Kr.	—	—	—								
Preuss. Courant	—	102½	—								
Gold p. Mark fein köln.	—	—	—								
Silber pr. do.	—	—	—								

Versteigerung. Von dem unterzeichneten Stadtgerichte sollen den 4. April 1838 und folgende Tage Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr verschiedene Meubles, Kleider, Tisch- und Bettwäsche, Kupfer-, Zinn- und Blechgeräthe, Pretiosen, chemische Producte, Bücher und andere Mobilien in der 2. Etage des Mehlgartenschen sub No. 1343 an der Quergasse alhier gelegenen Hauses gegen baare in sächsischem Gelde zu bewirkende Zahlung versteigert werden und es wird solches, ingleichen, daß ein gedrucktes Verzeichniß unter hiesigem Rathhause aushängt, auch daselbst zu bekommen ist, hiermit bekannt gemacht.
Leipzig, den 12. März 1838.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Meschke, S. Schrbr.

Bekanntmachung.

Am Abend des 13. vorigen Monats hat die nachstehend so weit möglich beschriebene Mannsperson in einer hiesigen Schankwirtschaft einen Mantel entwendet, solchen aber noch an demselben Abend in einer andern Schankwirtschaft alhier zurückgelassen und dagegen aus letzterer einen werthvolleren Mantel gestohlen.
Indem wir das Publicum auf diesen Menschen, welcher dergleichen Diebereien gewerbmäßig zu treiben scheint, aufmerksam machen, ersuchen wir zugleich alle diejenigen, welche zur Entdeckung desselben etwas anzugeben vermögen, deshalb bei uns Anzeige zu machen.
Leipzig, den 26. März 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Burckhardt.

Beschreibung des unbekanntes Diebes.
Es ist derselbe ungefähr 30 Jahre alt, mehr langer als mittler Statur, hat ein volles, blaßes Gesicht und einen finstern Blick. In seinem Benehmen ist er kurz und abstoßend.

Gerichtliche Aufforderung.

Donnerstags, den 8. jetzigen Monats, Nachmittags gegen 3 Uhr hat auf hiesigem Leihhause ein Bursche eine Uhr verpfänden wollen, ist aber damit von dem betreffenden Pfandverwahrer an den Taxator verwiesen worden. Kurz darauf ist ein Bursche durch einen Polizeidiener dem gedachten Pfandverwahrer vorgestellt worden, in Betreff dessen der Letztere erklärt hat, daß er denselben für denjenigen halte, welcher nicht lange vorher die fragliche Uhr habe verpfänden wollen. Es haben aber damals einige gleichzeitig auf dem Leihhause anwesend gewesene Frauenpersonen die Richtigkeit dieser Erklärung in Zweifel gezogen und sich auch darüber geäußert.

Da nun viel daran gelegen ist, den fraglichen Umstand möglichst aufzuklären, so werden die erwähnten Frauenpersonen, welche bis jetzt auf andere Weise nicht haben ausgemittelt werden können, hierdurch aufgefordert, sich unverweilt bei uns zu melden und ihre Wissenschaft davon kund zu geben.

Sollten andere Personen, welche bei dem bezeichneten Vorgange auf dem Leihhause gegenwärtig gewesen sind, jene Frauenzimmer nachweisen oder selbst über die fragliche Thatsache Auskunft geben können, so werden auch diese hierdurch aufgefordert, durch Mittheilung ihrer Wahrnehmungen an uns zur vollständigen Ermittlung der Wahrheit beizutragen.

Leipzig, den 26. März 1838.
Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Hoffmann.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. März: Die Einfalt vom Lande, Lustspiel von Löffler. Vorher: Das Räthsel, Lustspiel von Contessa.

Dampfwagenfahrten.

Dienstag und Donnerstag früh 5½, 11½, 2 und 4 Uhr Nachmittag.



* Die Mitglieder des Kunst- und Gewerbevereins werden Dienstag Abend, den 27. März, zu einer außerordentlichen Versammlung zur Berathung über Vereinsangelegenheiten zu Folge der §. 19. des Statuts ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Auction. Am 28. März beginnt in Nr. 593 auf der Grimma'schen Gasse die Versteigerung der von Herrn Börner katalogisirten Delgemälde von Klengel, Freystein, Weisch, P.-Reughel, Verschuring, Brand, Le Ducq, Deser, Moucheron, H. Verschuring, Opitz, Fassauer u., nebst Kupferstichen, Kunstwerken, Handzeichnungen, zwei Erd- und Himmelsgloben (20 Zoll Durchmesser), und sind sämmtliche Gegenstände vom 25. März daselbst in Augenschein zu nehmen und Kataloge zu haben.
Wehrmann, Notar.

Anzeige. Das Verzeichniß der Sommervorlesungen auf der Universität Leipzig ist im Universitätsgericht beim Nuntius Herrn Nischwitz und in der Serigschen Buchhandlung auf dem neuen Neumarkte für 2 Gr. zu haben.



FABRIK C.H. Hennigke's BLEICHE
Reichsstrasse, No. 403,
empfehltsich mit Bleichen, Färben und Verändern getragener Strohhüte bestens.

Empfehlung einer Kochmaschine.

Dieselbe ist leicht transportabel und ihre Einrichtung so vortheilhaft, daß man in 40 Minuten mit 2 Pfennigen Kohlen, Fleisch und Gemüse kochen kann.
Wilh. Bähr, Klempnermeister, Brühl Nr. 487.

Die Lotterie-Haupt-Collection

VON

C. D. Löscher am Markte

empfehlen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{5}$ Kaufloose zur letzten Classe der 13ten Landes-Lotterie, deren Ziehung am 23. April beginnt.

Empfehlung. Spitzen, echte und unechte Blondes, Spitzengrund in Stück und Streifen, etwas Neues von Einsatzstreifen und Garnirungen empfiehlt Gottfried Schüge im Salzgäßchen.

Empfehlung. Gestickte Damenkragen in recht hübschen neuen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen Gottfried Schüge im Salzgäßchen.

Empfehlung. Mouffelin laine Shawls in neuen Dessins empfehlen Bollmeyer & Heinicke, Markt Stieglitz Hof.

Etablissemens-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage ein **Wein-, Wechsel- und Cigarren-Geschäft** eröffnet habe, welches ich unter meinem Namen für eigne Rechnung führen werde.

Durch mehrjährige Bekanntschaft mit auswärtigen bedeutenden Häusern sowohl im Wein-, als besonders auch im Tabak-geschäfte bin ich jeder Zeit im Stande, die vortheilhaftesten Weinverkäufe en gros auszuführen, und eben so auch ein stets allen gerechten Anforderungen entsprechendes assortirtes Cigarrenlager zu unterhalten.

Indem ich mich und mein Geschäft in den genannten Branchen dem Wohlwollen eines hiesigen als auch auswärtigen Publicums angelegentlich empfehle, bitte ich, von meiner Firma gefällige Vormerkung zu nehmen.

Leipzig, den 26. März 1838.

Carl Böttcher,

in Kochs Hofe neben dem Gewölbe des Herrn Buchbinder Reichert.

Anzeige. Ganz frische Fischwaare ist wieder angekommen von der Insel Rügen, als: Wind-Kal, Selce-Kal, Brat-Kal, Kalbricken, Brathäringe, Elbinger Bricken und Lüneburger Bricken, und wird solche billig verkauft bei Gottfried Weigelt, Stand an Kochs Hofe.

Anzeige. Frische Holsteiner Austern hat erhalten J. B. Alippi.

Effectiver Ausverkauf.

Zur 5ten und letzten Classe der 13. k. s. Lotterie, in welcher an Hauptgewinnen

- 1 à 100000 Thlr.,
- 1 à 50000 "
- 1 à 30000 "
- 1 à 20000 "
- 2 à 10000 "
- 3 à 5000 "
- 6 à 2000 "
- und 60 à 1000 "

gezogen werden, empfiehlt sich mit Loosen ganz ergebenst Moriz Epstein,

Petersstraße Nr. 115, neben den 3 Königen.

Einkauf. Die höchsten Preise für gold. und silberne Uhren, desgl. Sachen von Werth bezahlt man jederzeit Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schräglüber.

Verkauf. 22 Stück ganze Centner, 2 gebrauchte Bratröhren und neue Kochmaschinen, eine Auswahl eiserner Geldkasten in allen Größen, ein Waagebalken mit Schaalen und eiserne Ketten sind billig zu verkaufen beim Schlossermeister Kästner, im Halle-schen Pförtchen Nr. 446.

Bis Ende dieses Monats findet bei mir ein Ausverkauf aufrangirter Modewaaren

statt, als: eine Partie große wollene Tücher und Shawls von $1\frac{1}{2}$ bis 6 Thlr., $\frac{1}{2}$ Crepe-, Mouffelin- und Foulardstücher von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ dergl. 24 bis 48 Gr., $\frac{1}{2}$ dergl. 6 bis 18 Gr. pr. Stück, $\frac{1}{2}$ breite Gros de Berlin, Gros de Orleans und Poul de Soie 22 und 23 Gr. die Elle, $\frac{1}{2}$ Gros de Naples Elle 17 bis 19 Gr., schmal dergl. 9 und 10 Gr., $\frac{1}{2}$ coul. Bast Elle 23 Gr., Marselline Elle 8 und 9 Gr., Florence $5\frac{1}{2}$ Gr., carrirte Gros de Naples Elle 9 und 10 Gr., Sammetwesten 24 bis 44 Gr., seidene dergl. 18 bis 32 Gr., halb-seidene dergl. 7 bis 12 Gr., engl. Piquee und Valencia dergl. 6 bis 20 Gr. pr. Stück, Flor- und Blondenschleier Stück 6 bis 28 Gr., Crepe- und Gaze-Shawls 10 bis 28 Gr., Kindershawls 5 bis 10 Gr., schwarz foconnirte seidene Herrenhalbstücher Stück 26 Gr., seidene Damencravaten 4 bis 7 Gr., seidene Taschentücher 18 bis 24 Gr., feine echt ostind. dergl. 28 bis 36 Gr., div. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ halbseidene Tücher Stück 6 bis 28 Gr., wollene dergl. 5 bis 9 Gr., weiß und bunt br. Herrenhalbstücher 3 bis 8 Gr., bunte Kattun- und baumw. Taschentücher Stück 3 bis 5 Gr., Barregetücher $2\frac{1}{2}$ Gr., ord. Gaze dergl. Stück 1 Gr., ord. bunte Kattune Elle $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Gr., engl. dergl. 3 bis $3\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ franz. dergl. $4\frac{1}{2}$ bis 5 Gr., engl. Meubles dergl. Stück $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Thlr., Meublesdamaste Elle 10 bis 11 Gr., gedr. engl. Thibet Elle 6 Gr., wollene Lüftres 4 bis $4\frac{1}{2}$ Gr., sächs. Merino à $5\frac{1}{2}$ Gr., engl. gedr. dergl. 4 Gr., carrirt dergl. à 3 Gr., Circassia Elle 5 Gr., franz. Mouffelinroben Stück $1\frac{1}{2}$ bis 4 Thlr., Ballroben $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Thlr., Mouffeline de laine dergl. Stück $4\frac{1}{2}$ Thlr., div. abgepaßte Kleider 2 Thlr., halbseidene Kleiderstoffe Elle 5 bis 8 Gr., foconnirte Bombasetts Elle $6\frac{1}{2}$ Gr., carrirte eng-lische Leinwand Elle $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ dergleichen $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ breiten weißen Damastzu Tischgedecken Elle $4\frac{1}{2}$ Gr., Handtücherzeug Elle $2\frac{1}{2}$ Gr., Servietten Stück 6 Gr., bunt gewirkte Tischdecken Stück 24 bis 48 Gr., weiße Bettdecken 19 bis 28 Gr., bunt gedruckte dergleichen Stück 17 bis 25 Groschen, $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ breiten Tull Elle 4 bis 12 Gr., dergleichen Streifen in allen Breiten zu herab-gesetzten Preisen, engl. Piquee-Cravaten Stück 7 Gr., Hals-tragen Dugend 9 Gr., engl. Hosenträger Paar 3 bis 4 Gr., div. bunte baumw. Strümpfe und Socken 3 bis 5 Gr., Strickbeutel Stück 4 bis 5 Gr., lange Lederhandschuhe Paar 5 Gr., kurze dergl. 4 Gr., Thee dergl. 2 Gr., Vorhangsfranzosen und Bordure Stück 11 bis 20 Gr., schmalen Futterkattun Elle 14 Pf., $\frac{1}{2}$ breiten dergl. $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Gr., abgepaßte Schürzen Stück 3 bis 9 Gr., wollene Shawls und Boas Stück 2 bis 3 Gr., abgepaßte Damenmäntel Stück $3\frac{1}{2}$ bis 9 Thlr.

Diese und andere Artikel werden nur in der Dauer des Ausverkaufszeit zu den sehr niedrigen Preisen verkauft bei Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Es ist ein ganz neuer schwarzer Herrenanzug Verhältnisse halber zu verkaufen bei Illing, Ritterstraße Nr. 709, 3 Treppen vorn heraus.

Meubels-Verkauf.

Secretairs, Chiffoniere, Divan, Stühle, Commoden mit Glas-schränken u. s. w., in schönem Mahagony und andern Holzarten, stehen billig zu verkaufen im Raundörfchen Nr. 1020, 1 Treppe.

Heute empfangen ich wieder die ersten frischen
holst. Austern.

Leipzig, den 27. März 1838.

Otto Pierez.

Verkauf. Die Niederlage geräucherter Fleischwaren von Dorothea Weise, aus Walthershausen in Thüringen, hier Grimma'sche Gasse Nr. 592, erhielt heute die erwartete Leber-, Lebertrüffel-, Zungen-, Sülz- und Blutwurst, geräuchertes Rindfleisch, à Pfd. 2 Gr., Schweinsknochen und Salzfleisch zum Kochen und Braten, und stellt jeder Zeit die billigsten Preise.

Weißer Zucker, Runkelrüben-Samen

aus den Plantagen des Herrn F. S. Pohl in Breslau empfing ich so eben wieder in Commission, und bin ermächtigt, denselben im Ctnr. zu 22 Thln., in einzelnen Pfunden zu 6 Gr. zu verkaufen.
F. S. Meißner jun., neben der Post.

Feld-Verkauf.

Ein großer Theil der von mir erkauften, zu dem Ristnerschen Vorwerk gehörigen Felder, die sich sowohl durch eine freundliche Lage unmittelbar an der Stadt (zwischen dem Windmühlen- und äußern Peterschore), als durch Vortrefflichkeit des Bodens zu Häuser- und Gartenanlagen ganz besonders qualificiren, soll von mir in größeren oder kleineren Parzellen verkauft werden. Bedingungen und Miß sind einzusehen beim Architect Herrn Liebner, Windmühlengasse Nr. 900. Donner.

Hausverkauf. Ein nett eingerichtetes, sich gut verinteressirendes und $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig entferntes Wohnhaus nebst Garten in einer angenehmen Lage ist zu verkaufen und zu erfragen Gerbergasse Nr. 1144, im Hofe links, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein in Lindenau gelegenes ganz neu gebautes Haus, worin 6 Wohnungen befindlich, soll nebst dazu gehörigen Schuppen, Ställen und Garten verkauft werden durch
D. Broz.

Verkauf. Ein Haus in guter Lage, und zu Betreibung bürgerlicher Nahrung eingerichtet, ist zu verkaufen durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Verkauf. Nahe am Grimma'schen Thore sind 10600 Ellen Land im □ gelegen, zusammen oder auch, getheilt, zu Baustellen zu verkaufen durch den Gärtner Hanisch, neben Herrn Wunderlich.

Verkauf. 5 Stück große Citronenbäume mit Kübel,
4 Stück kleine Pomeranzenbäume mit Kübel,
3 Stück große Oleander mit Kübel, zwei roth, einer weiß blühend,
3 Stück Granatbäume mit Kübel,
circa 20 Stück tragbare Weinstöcke in div. Sorten
sind in Schönefeld im Ploß'schen Garten zu verkaufen und daselbst beim Gärtner Auer das Nähere zu erfahren. Die Bäume können bis zum Frühjahr im Gewächshause in Schönefeld stehen bleiben.

Verkauf. Feine Ballhandschuhe in lackirtem, so wie in andern feinen Leder sind zu haben bei
August Robert tom Barge junior,
Salzgäßchen Nr. 406.

Verkauf. Ein neues sechsoctaviges Mahagony-Pianoforte mit Eisenbein-Claviatur ist billig zu verkaufen beim
Tischlermstr. Julius Voigt, Nr. 690.

Zu verkaufen sind Kleider und Wäsche, auch Schränke, Tische, Stühle und anderes Hausgeräthe, und kann solches alles auf den 29. und 30. März d. J. im Peterscholge im Parterre-local des Hauses Nr. 7 in Auenschein genommen werden.

Zu verkaufen sind mehre Stück im vorigen Jahre gezogene schön gezeichnete und schön singende Canarienvögel: neue Straße Nr. 1100, 3 Treppen.

Zu verkaufen:

2 große Steinernen Vasen mit massiven Postamenten,
ferner von gebranntem Thone:

2 kleine Sphinx mit Postamenten,

1 liegende Figur,

1 stehende dergl.

1 Blumenvase.

Diese Gegenstände haben bisher als Gartenverzierungen gedient, doch können die Steinernen Vasen auch füglich zu einem Grabmale benutzt werden.

Zugleich wird ein Gartenbursche zu baldigem Antritte gesucht. Sämmtliches zu erfragen bei dem Gärtner Zapf, Hintergasse Nr. 1218.

Zu verkaufen ist ein Garten im Johanniethale 2ter Abtheilung, mit zwei Lauben, einem Brunnen und Kochofen. Zu erfragen in der Friedrichstraße Nr. 1442, Hinge's Haus eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine Quantität niedriger Sempersorens-Rosen Windmühlengasse Nr. 885, beim dasigen Gärtner.

J. W. Krauser, Grimm. Gasse Nr. 7, empfiehlt auch im Einzelnen sein vollständig assortirtes Lager Bremer Cigaretten und Tabak.

Das Polster-Neubles-Magazin

von Ed. Kolb, Tapezierer, Markt, Königshaus 1 Treppe, empfiehlt eine große Auswahl gut und dauerhaft gearbeiteter Neubles zu billigen Preisen.

Eine Partie schöner faconnirter Bänder in Taffet und Flor, à Elle 1 $\frac{1}{2}$ Gr. und 2 Gr., empfehlen
Niedel & Hörtsch,
am Markte Nr. 175.

Gesuch. Sollte Jemand gesonnen sein, einen kompletten Gewölbeausseher von 5 Ellen Breite und 6 Ellen Höhe zu verkaufen, der beliebe seine Adresse unter der Chiffre A. R. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird das Archiv für civilistische Praxis in Nr. 510, Reichstraße, 4 Treppen.

Advertissement. Denjenigen Herren und Damen, welche die englische Sprache anzufangen, oder dieselbe fortzusetzen gesonnen sind, bietet sich eine schöne Gelegenheit dar. Das Nähere wird, auf Anfragen unter der Chiffre R. R. L. poste restante Leipzig, schleunigst mitgetheilt.

Gesuch. Einem jungen Menschen, welcher Lust hat, die Radlerprofession zu erlernen, kann eine Stelle nachweisen
Leipzig, den 26. März 1838. L. Schöne, neue Str. Nr. 1101.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Schuhmacher werden will, kann sich melden Kupfergäßchen Nr. 661, 2 Tr. vorn heraus.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Buchbinder werden will, bei
F. Jäger, Petersstraße Nr. 28.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, Böttcher zu werden, Hainstraße, goldener Anker, bei E. Schunke.

Gesuch. Ein Laufbursche von circa 15 Jahren wird gesucht in Nr. 1165.

Gesuch. Ein Laufbursche mit guten Zeugnissen kann sogleich ein Unterkommen finden im Lederhose bei dem Tapezierer J. B. Galler.

Gesucht wird bis zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehener freundlicher Bursche als Marqueur. Das Nähere im kleinen Kuhengarten.

Gesuch. Ein Hausmädchen wird zum 1. April gesucht in Nr. 805, 1 Treppe hoch, so wie ein Mensch, der etwas von Gartenarbeit versteht.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches fleißiges Dienstmädchen für die Küche, und hat sich zu melden Katharinenstraße Nr. 374, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein ordnungsliebendes Kindermädchen in Nr. 5, Grimma'sche Gasse.

Gesucht wird ein im Kochen nicht ganz unerfahrenes Mädchen von gesetztem Alter in ein Wirthshaus nahe bei Leipzig, welches jedoch gute Attestate aufzuweisen vermag; kann sogleich oder zum 1. April in Dienst treten. Zu erfragen in Nr. 483, 3 Treppen, vorn heraus.

Gesucht wird ein Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 276, 4 Treppen hoch.

Gesucht wird ein reinliches Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, in Nr. 776.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen bei dem Glaser Bertholdt in der Quergasse Nr. 1217b.

Gesuch. Zwei Schwestern von 20—23 Jahren, aus einer gebildeten Familie, deren Aeltern kürzlich gestorben sind, wünschen bald möglichst Aufnahme zu finden in einer achtbaren Familie, sei es als Vorsteherinnen einer kleinen Wirthschaft, oder als Gehilfinnen der Frau vom Hause, oder auch zur Erziehung und zum Unterricht kleiner Kinder. Bei den bescheidensten Ansprüchen wird eine Jede sich bemühen, die ihr übertragenen Pflichten treu und pünctlich zu erfüllen. Nähere Nachricht ertheilt Frau M. Kunze, am Kaube Nr. 868, im Gartengebäude 3 Treppen.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, welches in der Küche, im Nähen und Platten nicht unerfahren ist, wünscht bis zum 1. April einen Dienst. Das Nähere erfährt man an der Rosenthaler Brücke Nr. 1341, 3. Etage.

Gesuch. Ein rechtliches Mädchen, 19 Jahre alt (außerhalb Leipzig), im Rechnen, Schreiben, Weißnähen, Kleidermachen und dergl. nicht unerfahren, sucht als Ladengängerin oder auf andere anständige Art zu oder nach Ostern ein Unterkommen. Näheres ist zu erfragen in Nr. 1040, im Hofe 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein gesundes, starkes Mädchen, welches bis jetzt als Amme gedient hat, sucht zu Ostern ein Unterkommen als Kindermuhme. Zu erfragen in Nr. 1285 auf dem Grimma'schen Steinwege, erste Etage.

Zu mieten gesucht wird Verhältnisse wegen zu Ostern noch ein Familienlogis von 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör. Wer noch eins dergleichen abzulassen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes, mit A. F. bezeichnet, niederzulegen.

Zu mieten gesucht wird von einer soliden und stillen Familie ein Logis im Preise von 100—130 Thlr., womöglich zu Ostern zu beziehen. Näheres in der Buchhandlung neuer Neumarkt Nr. 18.

Sommer-Vermiethung. In der schönsten Lage von Plagwitz sind drei freundliche, vollständig outmeublirte Zimmer an einzelne Herren zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 315 am Theaterplage, erste Etage.

Vermiethung. Eine Schlafstelle steht offen für den, der des Tags aus dem Hause geht. Gewandg. Nr. 621, Hof. 1 Tr.

Vermiethung. Ein Sommerlogis, Stube mit Alkoven nebst Garten, ist bevorstehende Ostern an zu vermieten im großen Ruchengarten.

Vermiethung. Verhältnisse halber ist ein Familienlogis von 2 Stuben und Zubehör, eine Treppe vorn heraus, zu Ostern zu vermieten im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, unweit der Post.

Vermiethung. Ein freundlich gelegenes Gewölbe ist im Thomasthale von Ostern an zu vermieten und in Nr. 186, 2. Etage das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten steht von jetzt an sowohl in als außer den Messen eine geräumige freundliche Stube nebst Schlafkammer für einen oder zwei ledige Herren, und ist das Nähere Salzgäßchen Nr. 587, 3 Treppen hoch vorn heraus, zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube an einen einzelnen Herrn oder auch an ein solides Frauenzimmer: Ransstädter Steinweg Nr. 995, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis an stille Leute. Das Nähere im Kupfergäßchen Nr. 664.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen an solide Leute im Kupfergäßchen Nr. 664, eine Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist im Reichelschen Garten eine zweite Etage nebst Gartenabtheilung. Zu erfragen beim Besitzer J. D. Thesing, Reichels Garten, im 2ten Gebäude 2te Etage.

Zu vermieten ist eine schöne Stube nebst zwei Kammern im Hofe 2 Treppen, mit oder ohne Meubles. Das Nähere in der Gaststube im rothen Krebse in der Fleischergasse.

Verpachtung. Die Schenkewirthschaft zu Schleußig soll von Johannis 1838 an anderweit auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige, jedoch nicht Unterhändler, wegen Einsicht der Pachtbedingungen und Abschluß des Contractes an Herrn Advocat Werner (alter Neumarkt, neben dem Paulinum) zu melden.

Concert-Anzeige.

Zu dem heutigen für diesen Winter letzten Concert auf meinem Kaffeehause vom vereinigten Stadtmusikchore, in welchem die neuesten und beliebtesten Musikstücke vorkommen werden, ersuche ich ein geehrtes Publicum, mich recht zahlreich zu besuchen. Der Anfang ist 7 Uhr, und wird wie gewöhnlich warm à la carte gespeist. S. Klaffig, Capellmeister.

Anzeige. In dem heutigen Concerte auf dem Klaffig'schen Kaffeehause werden zwei der neuesten Wiener Walzer: Abschieds-Loaste von F. Morelli und die Unter-Oesterreicher von Ph. Fahrbach mit zur Aufführung kommen.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein Karl Bachmann, Hainstraße Nr. 344.

Lützschenaer Bierniederlage.

Einladung heute zu Speckkuchen nebst einem Glase feinem Lützschenaer Lagerbiers. J. G. Humpisch.

Einladung. Morgen, den 28sten, früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch Burckhardt im Tunnel.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein J. G. Schunke, Peterssteinweg.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 28. März, ladet seine Gönner und Freunde zu Schweinsknochen und Klößen höflichst ein Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. und Berlin. Es geht den 29. oder 30. ein bequemer Jaloussiwagen dahin, wo noch einige Plätze offen sind. Zu erfragen bei J. G. Markgraf im Anker.

Verloren wurden am 24. oder 25. d. M. 2 Leihhauszettel, wovon die Nummern nicht zu bestimmen sind; auf dem 1sten sind 6 Frauenhemden, 1 Taschentuch und 1 Serviette, worauf 5 Thlr. 12 Gr., die alte Nummer ist zweimal erneuert; der 2te mit einem Ringe mit Steinen, 1 Thlr. darauf. Selbige sind von einer armen Person verloren worden und sind gegen eine Belohnung abzugeben bei dem Schuhmachermeister Wunderlich, Markt, Eckleins Hof.

Verloren wurde am Sonnabend auf der Grimma'schen Gasse ein schwarzlederner Kinderstiefel, an der Seite zum Schnüren. Der Finder wolle ihn gegen Dank oder Belohnung in Nr. 592 abgeben.

Verloren wurde Sonntag, den 25. März, eine Ohrlocke mit Granaten, wahrscheinlich in der Restauration zu Krügers Bab. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung abzugeben Reichsstraße Nr. 404, beim Hausmanne.

Vertauscht wurde am vergangenen Sonntage, als den 25. März, beim Rapport im Peterschloßgraben ein braunseidener Regenschirm. Es wird daher derjenige Herr Gardist, welcher denselben an sich genommen, gebeten, selbigen bei Hrn. Schmidt im Peterschloßgraben gegen den seinigen wieder umzutauschen.

Verwechselt wurde den 24. März im Schützenhause ein Hut, welcher umgetauscht werden kann: Nicolaisstraße, goldener Ring 1 Treppe.

Gefunden. Auf dem letzten Tunnelballe am 24. d. M. ist ein Bouquetstange und ein goldener Uhrschlüssel gefunden worden. Beide Gegenstände sind im Hotel de Pologne bei dem Gesellschaftsdienere Diesel abzuholen.

An Fräulein Emma G.

Die herzlichsten Glückwünsche bring' ich
Zum Wiegenfeste Dir heut!
Im Stillen Dich, Gute, verehrend,
Freut Deines Glücks sich Dein Freund!!

Rhein = Weser = Eisenbahn.

Die in den öffentlichen Blättern von der Mindener Direction der Rhein-Weser-Bahn an deren Actionaire gerichtete Aufforderung zur Einzahlung der ersten 10% und die darauf von den sehr bedeutenden Magdeburger Actionairen gefassten Beschlüsse, so wie eine an den Verwaltungsrath derselben gerichtete Eingabe der Mindener Actionaire, macht eine abermalige Zusammenkunft der

hiesigen Actionaire nöthig, und es werden daher alle jene, welche dabei theilhaftig sind, als jegige Besitzer von Actien, oder als ursprüngliche Zeichner, wenn sie sich auch nicht mehr in deren Besitz befinden sollten, weil nach den allgemeinen Bedingungen der preussischen Eisenbahnen die ursprünglichen Zeichner zur Einzahlung bis 40% verpflichtet sind, hiermit eingeladen, sich morgen, Mittwoch, Vormittag 10 Uhr auf dem Klassig'schen Kaffeehause 1 Treppe hoch einzufinden, um über die zu fassenden Beschlüsse zu berathschlagen. Leipzig, den 27. März 1838.

An edle Menschenfreunde!

Das Unglück, von welchem das Dorf Wilkau, in der Nähe von Großglogau und kaum 300 Schritte von der Oder gelegen, betroffen worden ist, haben schon öffentliche Nachrichten zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Der Unterzeichnete, welcher durch Privatnachrichten die näheren, höchst traurigen Verhältnisse kennt, wie 16 Menschen bei der ersten Fluth ertrunken und bis zum 13. dieses Monats 33 Wohnungen nebst Scheunen und Ställe spurlos verschwunden sind, das Unglück aber durch den starken Frost noch unerträglicher gemacht wird, sieht sich veranlaßt, den Wohlthätigkeitsinn derer, welche auch über die Grenzen unseres Vaterlandes ihre Mildthätigkeit erstrecken wollen, für diese Unglücklichen in Anspruch zu nehmen. Auch die geringste Gabe wird mit warmem Danke empfangen und von dem ewigen Vergelter gesegnet werden. — Milde Geber mögen in der Buchhandlung des Herrn Karl Tauchnitz zu Leipzig und bei dem Unterzeichneten ihre Gaben einsenden, welcher gewissenhafte Rechenschaft in diesen Blättern geben wird. Engelsdorf, den 22. März 1838.
F. Schmid, rev. min. Cand.

Vermietung. Auf dem Peterssteinwege Nr. 843 ist diese Oftern eine tapezierte Stube nach der Straße nebst Alkoven an einen oder zwei solide Herren zu vermieten, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in Nr. 1221 (Wintergarten) die sehr freundliche 2te Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, als Sommerwohnung, oder auch auf längere Zeit, und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Thorzetteln vom 26. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnhof.
Hrn. v. Arnswski, v. Storzewski u. v. Potocki, Edelknechte a. Pohlen, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Nachm.-Eilpost: Hr. Senator Meißner, v. Meissen, bei Kiebel, Hr. Regoc. Albrecht, v. Bordeaux, unbestimmt, und Hr. Pastor Voigt, v. Störnthal, pass. durch.

Hr. Gutsbes. v. Storzewski, v. Warschau, im Hotel de Baviere.
Auf der Dresd. Diligence: Hr. Archt. Fricke, v. hier, v. Dresden zur.

Halle'sches Thor.
Hr. Schausp. Greenberg, v. Rewal, unbestimmt.
Hr. Oligkreif. Jost, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe.
Hr. Pastor Dittmann, v. Werbelia, bei Wolf.

Die Berliner Post, um 8 Uhr.
Auf der Halberstädter Eilpost, 45 Uhr: Hr. Buchhalter Franke, von Calbe, in St. Berlin, u. Hr. Kaufm. Stelling, von Alenburg, in St. Hamburg.

Kanndt'sches Thor.
Hr. le Fevre, Courier, v. Frankfurt, und Hr. Gräfin Aldegonde, von Paris, passiren durch.

Mad. Voigt, nebst Familie, v. Admpling, bei Simon.
Auf der Kasseler Post, 47 Uhr: Dem. Meißner, von Sondershausen, unbestimmt, Hr. Apotheker Schaller, v. Naumburg, Hr. Rector Bucke, v. Sangerhausen, u. Hr. Commis Peholdt, v. Schaafstädt, pass. d.
Dem. Siegel, v. Rudolstadt, bei Leidemann.

Auf dem Frankfurter Padwagen, 44 Uhr: Hr. Rsm. Parras, von Berlin, pass. durch.

Hospitalthor.
Hr. Oligkreif. Schulz, v. Elberfeld, im Kranich.
Hr. Rsm. Thiemann, v. Delitzsch, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Nachm.-Eilpost: Hr. Oligkreif. Lörd und Mad. Ritter, v. hier, Hr. Antiquar Huldren u. Hr. Licuten. Rendius, v. Dresden, in Nr. 840 u. unbestimmt.

Die Frankfurter Fahr. Post.
Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Rsm. Hartwig, v. hier.

Halle'sches Thor.
Hr. Rsm. Cohn, v. Wörlitz, im Hute.

Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Diligence, 48 Uhr: Hr. Ser.-Dir. Pfotenbauer, v. Glauchau, bei Philgus, Hr. Tuchfabr. Schaufuß, von Kirchberg, unbestimmt, u. Hr. D. Meißner, v. Auerbach, pass. durch.

Auf der Nürnberger Eilpost, 49 Uhr: Hr. Tuchhldr. Böhme, von Kirchberg, in den 3 Königen, Dem. Bölligsch, von Altenburg, bei Adv. Klein.

Die Prager Eilpost, um 9 Uhr.
Auf der Grimma'schen Post, 410 Uhr: Hr. Oligkreif. Hugo, v. hier, u. Hr. O. St.-Jasp. Reichmann, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Gutsbes. v. Stammer, v. Triestewitz, im deutschen Hause.
Petersthor.
Hr. Rsm. Thiemann, v. Baldenburg, im gr. Baume.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Marquis de Gübieres, v. Paris, im Hotel de Baviere.
Halle'sches Thor.
Hr. Rsm. Victor, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Graf v. Sandtzen u. Hr. Rsm. Danff, v. Berlin, pass. durch.

Hr. Rsm. Schönlund, v. Berlin, pass. durch.
Kanndt'sches Thor.
Auf der Frankfurter Eilpost, 43 Uhr: Hr. Stud. Fischer, von Jena, im r. Collegium, u. Hr. Hoffschau. Sendelmann, v. Berlin, v. d.
Petersthor.

Auf der Koburger Diligence, um 3 Uhr: Hr. Apoth. Grinck, von Zeitz, in Etzlig'sche Hofe, u. Hr. Instrumentmacher Groß, v. Schleiz, im Hirsch.

Druck und Verlag von E. Polz.